

Wir sind für Sie da

Referat für Umwelt und Gesundheit	
04. AUG. 2017	
Nr. 594	
W.M.	☒ z.w.v.
	☒ z. Stellungnahme
	☒ z. Vorlage der Antwort
	bitte Rücksprache
WV	18.09.17

Klinikum Nürnberg - KNN/VOR

Vorstand Dr. Alfred Estelmann

Stadt Nürnberg

Referat für Umwelt und Gesundheit

Herrn Dr. Peter Pluschke

Hauptmarkt 18

90403 Nürnberg

Klinikum Nürnberg Nord
Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1
90419 Nürnberg

Telefonzentrale: (0911) 398 - 0
Internet: www.klinikum-nuernberg.de
E-Mail: susanne.beyer@klinikum-nuernberg.de

Ihr Schreiben

Unser Zeichen
Kh/VD-3
be0731a

Telefax: 398-
3554

Telefon: 398-
3555

Datum
31. Juli 2017

Anfrage der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 12. April 2017 zum Thema Erneuerbare Energien bei städtischen Töchtern und Beteiligungen

Sehr geehrter Herr Dr. Pluschke,

vielen Dank für Ihre Anfrage vom 2. Juni 2017, die wir mit diesem Schreiben wie folgt beantworten möchten:

Status quo

Zu Nr. 1:

Das Klinikum Nürnberg verbrauchte im Jahr 2016 insgesamt 33.784 MWh Strom und 34.005 MWh Fernwärme (zum Vergleich im Jahr 2010: 33.058 MWh Strom und 37.444 MWh Fernwärme). Beide Medien werden von der N-Ergie (incl. den dort eingesetzten Technologien) bezogen. Der Stromverbrauch hat von 2010 bis 2016 nur eine minimale Steigerung von umgerechnet 2,2 % erfahren. Trotz der Inbetriebnahme mehrerer neuer Gebäude (z. B. Dr. h. c. Theo Schöller-Haus im Klinikum Nord, Herz-Gefäß-Zentrum im Klinikum Süd), der Inbetriebnahme von Großgeräten, dem stetigen Ausbau der Haus-, Betriebs- und Medizintechnik, sowie der Ausweitung der Datenverarbeitung konnte durch den Einsatz modernster Technologien einer weiteren Erhöhung des Stromverbrauches entgegen-gewirkt werden.

Zu nennen wären hier z. B. die Verwendung hocheffizienter Umwälzpumpen, die Umstellung auf strömungsoptimierte Ventilatoren mit stromsparenden und hocheffizienten Antriebsmotoren, Wärmerückgewinnungsanlagen mit hohen Wirkungsgraden, der gezielte Einsatz der Gebäudeleittechnik zur bedarfsgerechten Regelung der jeweiligen Verbraucher entsprechend den vorgegebenen Betriebszeiten, der Einsatz neuer Leuchtmittel (T5, LED) und nicht zuletzt der Einbau von EIB-Steuerungen zur bedarfsgerechten und helligkeitsabhängigen Schaltung der Beleuchtung in den Fluren und Außenbereichen.

Im Klinikum Nord wird die im Sommer benötigte Kälte anteilig durch die bei der N-Ergie überschüssige Fernwärme mittels Absorptionskältemaschine klimafreundlich erzeugt.

Im Dr. h. c. Theo Schöller-Haus werden durch die Nutzung des im Erdreich vorhandenen Energi-niveaus (Geothermie) Räume im Sommer gekühlt (Betonkernkühlung) und mit Hilfe von Wärmepum-pen im Winter beheizt.

Klinikum Nürnberg, ein Unternehmen Ihrer Stadt

Vorsitzender des Verwaltungsrats: Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, Vorstand: Dr. Alfred Estelmann

Kommunalunternehmen - Anstalt des öffentlichen Rechts, Sitz: Nürnberg, Registergericht Nürnberg, HRA 14190

Sparkasse Nürnberg, BLZ 760 501 01, Konto 1 000 944, BIC Code SSKNDE77XXX, IBAN DE18760501010001000944- 2 -

Zu Nr. 2:

Photovoltaikanlagen auf den Dächern gibt es nur im Herz-Gefäß-Zentrum im Klinikum Süd. Der Grund ist hierfür, dass Dachflächen entweder durch Technik belegt sind oder dringend bei einer Sanierung für Technik vorgehalten werden müssen. Die nicht hierunter fallenden Dächer, z.B. von den Häusern 1 und 47 im Klinikum Nord, eignen sich weder aufgrund der nicht geeigneten Dachkonstruktion als auch des Denkmalschutzes.

Im Jahr 1997 erfolgte gemeinsam mit der damaligen EWAG eine Wirtschaftlichkeitsanalyse für ein Blockheizkraftwerk. Aufgrund der notwendigen ununterbrochenen Stromversorgung und der damit verbundenen Vorhaltung der Spitzenstromleistung durch die EWAG einerseits und der damals vereinbarten energiewirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen EWAG und Klinikum andererseits wurde entschieden, vom Bau eines BHKW's Abstand zu nehmen.

Im Rahmen der derzeitigen Baulichen Zielplanung wird dieses Thema wieder aufgegriffen und neu geprüft.

Zukünftige Entwicklung

Zu Nr. 3 – 5:

Das Thema „Erneuerbare Energien“ wird im Rahmen der Baulichen Zielplanung aktiv eingebracht und nach sinnvollen Einsatzmöglichkeiten gesucht, um anschließend auch die Förderbehörden überzeugen zu können. Konkrete Planungen gibt es zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Alfred Estelmann